

5 Die chinesische Untersuchung

| | | |
|-----|--|----|
| 5.1 | Unterschiede zwischen westlicher und chinesischer Diagnostik | 32 |
| 5.2 | Diagnose durch Beobachten/Inspektion | 33 |
| 5.3 | Diagnose durch Hören und Riechen | 33 |
| 5.4 | Diagnose durch Fragen | 33 |
| 5.5 | Diagnose durch Fühlen | 34 |

5.1

Unterschiede zwischen westlicher und chinesischer Diagnostik

Die westliche Schulmedizin ist im Gegensatz zur chinesischen Medizin noch sehr jung, entwickelt sich aber mit atemberaubender Geschwindigkeit weg vom Patienten in Richtung Gerätemedizin und Pharmakologie bzw. Chirurgie. Die Erkrankung wird als Gegner begriffen, der den Körper angreift und eliminiert werden muss. Symptome werden als Erkrankungsursache definiert und bekämpft bzw. unterdrückt. Die Folge davon ist leider oft die Manifestation einer Störung an anderer Stelle im Körper. Die chinesische Diagnostik (Bian Zhen) sieht das anders.

► Definition

- Bian = differenzieren und identifizieren
- Zhen = Art oder Muster einer Erkrankung

In Tausenden von Jahren entstand durch die Arbeit unterschiedlichster Wissenschaftler und Ärzte ein ausgeklügeltes diagnostisches und therapeutisches System. Eine riesige Zahl von Patienten lieferte Datenmaterial, durch das übergreifende Muster gefunden wurden, die schließlich in eine logische medizinische Philosophie mündeten. Deren Ziel ist es, durch Beobachtung die unterschiedlichsten Faktoren einzubeziehen und die Gesundheit des Individuums durch Veränderungen in Lebenswandel, Ernährung und bezüglich schädlicher Einflüsse sowie durch Optimierung des Energieflusses zu erhalten bzw. wiederzuerlangen.

Im Gegensatz zur westlichen Schulmedizin betrachtet die chinesische Medizin Krankheit nicht als Ursache eines vorliegenden Problems, sondern als Ergebnis der Wirkung ganz unterschiedlicher Faktoren. Variablen sollen ins Bild des Patienten

integriert werden, anstatt sie auszuschließen. Nicht das Erreichen von Durchschnittsparametern, sondern individuelle Gesundheit wird angestrebt. Eine lineare Denkweise führt daran leider vorbei. Die Analyse einzelner Symptome übersieht leider allzu oft übergeordnete Zusammenhänge. Spezialisierung in abgegrenzte Fachbereiche, oft sogar ohne gemeinsame Schnittstelle, kann das oft nicht leisten. Hier ist stattdessen eine komplexe, bildhaft verknüpfende Betrachtungsweise gefragt. Zeichen müssen erkannt und im Kontext betrachtet werden.

Vor der Diagnose steht die Befunderhebung anhand der 5 Sinne. Um die einzelnen Zeichen zu erkennen, die eine Diagnose ermöglichen, müssen alle Sinne des Therapeuten wach und geschärft sein. Nur wer wirklich aufmerksam ist, kann am Ende ein gutes Bild erstellen.

► Synonyme

- Si = 4
- Zhen = Art, Muster

Die chinesische Untersuchung wird Si Zhen genannt.

Es gibt demzufolge 4 verschiedene Arten, wie einzelne Zeichen wahrgenommen werden können und die der Untersuchung sowie Befunderhebung dienen:

- Beobachtung/Inspektion/Sehen
- Hören und Riechen
- Anamnese/Befragung
- Palpation/Fühlen

Dabei ist es wichtig, das Betrachten und unbehilgliche Wahrnehmen des Patienten sowie seiner Halter voranzustellen. Als nächstes folgt das Fragenstellen, anschließend bzw. parallel dazu die Palpation. Andernfalls würde man das Bild gleich zu Beginn beeinflussen und damit evtl. verfälschen.

Riechen und Hören sind in der chinesischen Sprache mit demselben Wort, „Wen“, bezeichnet und gelten darum in den TCM-Schriften (TCM: traditionelle chinesische Medizin) als *ein* Untersuchungsschritt.

Die Kriterien der Untersuchung des westlichen und chinesischen Untersuchungsganges ähneln sich zwar stark, unterscheiden sich aber wesentlich in der **Gewichtung und Interpretation der Ergebnisse**. Das Konzept der Symptome und Krankheitszeichen ist in der TCM weiter gefasst als in der Schulmedizin und basiert auf dem Prinzip des Ungleichgewichts. In der TCM schließt man von äußerlich sichtbaren Zeichen auch auf innere Ungleichgewichte. Westliche Schulmedizin sammelt äußeren Ausdruck von Erkrankung als Faktoren, die es zu bekämpfen gilt. Im Laufe der Zeit zeigte sich, dass die in der TCM erhobenen Befunde nicht frei kombinierbar in Verbindung treten, sondern dass es durch die Kombination verschiedener Krankheitszeichen nur zu einer begrenzten Anzahl von Mustern kommen kann. Diese **Muster** bilden die Grundlage der chinesischen Diagnose. Diese wiederum kann auf unterschiedlichen Betrachtungsweisen, den diagnostischen Systemen, beruhen und somit nach Kontext modifiziert ausfallen.

Am Ende der Befunderhebung steht eine Liste von Symptomen und Befunden, die Zeichen, z. B. Zeichen 1, Zeichen 2, Zungenbefund, Pulsbefund.

5.2

Diagnose durch Beobachten/Inspektion

Die Diagnose mittels Beobachtung beinhaltet die Beurteilung von:

- Geist/Shen
- Verhalten, Vitalität
- Körperbau und Bewegungsverhalten
- Fütterungs- und Pflegezustand
- Kopf und Gesichtsausdruck mit Augen, Ohren, Nase, Maul, Zahnfleisch, Zungenkörper und Zungenbelag
- Haut und Haar
- Leitbahnen
- Sekretionen, z. B. Speichelfluss, Augenausfluss
- äußeren Geschlechtsorganen

5.3

Diagnose durch Hören und Riechen

5.3.1 Hören

Bevor man zum Stethoskop greift, sollte man den TCM-Prinzipien treu bleiben und zunächst nur die eigenen Ohren benutzen, ohne das Tier anzufassen. Beurteilt werden Klang und Höhe von Lautäußerungen, Husten und Atmung, Regurgitation, Schluck- und Bauchgeräusche, Stöhnen und alle anderen inneren und äußeren Töne, die ein Tier von sich geben kann.

Im Allgemeinen sprechen laute Geräusche für Fülle-Muster, leise Geräusche eher für Leere.

5.3.2 Riechen

Die Einschätzung von Gerüchen kann das Identifizieren von Disharmonien erleichtern. Gerochen werden sollte, wenn möglich, an den Decken der Tiere, an Haut, Ohren, Maul, möglichst auch an Urin und Kot sowie allen anderen möglichen Ausscheidungen. Gerüche sind den 5 Elementen und den entsprechenden Organen zugeordnet:

- sauer, ranzig, widerwärtig, übel riechend: Holz
- kränklich, ungesund, süß: Erde
- verbrannt: Feuer
- faulig: Wasser
- verwest, modrig, metallisch, übel: Metall

Beachte

Die meisten starken Gerüche weisen auf Hitze und Fülle hin. Das Fehlen von Gerüchen spricht eher für Kälte.

5.4

Diagnose durch Fragen

Das Befragen des Patienten/Tierhalters ist ein sehr wichtiger Bestandteil der TCM, da es das Spektrum der wahrnehmbaren Zeichen deutlich erweitert.

Bei Hund und Katze sollte grundsätzlich abgefragt werden:

- Alter, Rasse, Herkunft, Geschlecht, Kastration
- in welchem Alter gekommen, Haltungform
- Aktivitäten und Trainingsprogramm
- Leistungsstand, Hecheln
- Fütterungsart, Futtevorlieben, Saufen

- Schlaf- und Aktivitätsverhalten
- Komfortverhalten, Sozialverhalten
- Verdauung, Ausscheidungsverhalten
- Abstand und Ablauf von Hitzten respektive Relligkeiten und Scheinträchtigkeiten
- Trächtigkeiten
- Sexualverhalten bei männlichen Tieren
- Gelenkstatus
- Allergien, Unverträglichkeiten
- Vorerkrankungen inkl. deren Behandlungen
- Entwurmungen und Impfungen
- augenblickliche Problematik
- deren Behandlungen
- aktuelle Medikation

! Beachte

Die subjektive Einschätzung der Besitzer hinsichtlich ihrer Tiere muss immer kritisch betrachtet werden. Manche Zeichen werden durch die starke Nähe sowie die eigenen Wünsche und Vorstellungen der Menschen fehlinterpretiert.

Nicht immer muss jeder Punkt als Frage formuliert werden. Aus Inspektion, Hören, Riechen und Palpation ist bereits ein roter Faden entstanden, der seinerseits bestimmte Fragen aufwirft.

5.5

Diagnose durch Fühlen

Die Diagnose durch Fühlen entwickelt sich aus der Palpation von:

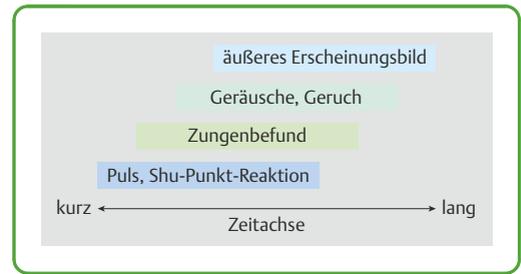
- Haut und Fell, inkl. evtl. Schwellungen
- Extremitäten
- Puls; beachten Sie die Ausführungen zur Pulsdiagnostik (S. 34).
- Akupunkturpunkten bzw. Leitbahnen
- Triggerpunkten und Muskelzustand

5.5.1 Allgemeines zur Pulsdiagnostik

► Synonyme

- Mai: Gefäß
- Zhen: Art oder Muster
- Pulsdiagnostik: Mai Zhen

Die chinesische Pulsdiagnostik bezeichnet das Muster, das sich bei der Untersuchung eines Blutgefäßes ergibt.



► **Abb. 5.1** Betrachtungszeitraum der körperlichen Veränderung (Quelle: Eul-Matern. Akupunktur bei Pferdekrankheiten. 2. Aufl. Sonntag Verlag 2014).

Das Fühlen des Pulses ist eine Kunst, die es über lange Jahre zu trainieren und zu verfeinern gilt. Dabei kommt es nicht nur auf Fingerspitzengefühl an, sondern auch auf das wohlwollende, entspannte Einspüren in die Energien des Patienten. Gleichzeitig ist es notwendig, die eigenen Schwingungen abzugrenzen, damit diese nicht auf den Patienten einwirken und das Ergebnis verfälschen.

Die Pulsdiagnose kann detaillierte Informationen über den Zustand der Funktionskreise und der inneren Organe geben und spiegelt den Zustand von Qi und Blut wieder. Es entsteht ein Gesamtbild des inneren Zustandes des Patienten. Um eine komplette Diagnose stellen zu können, muss man die Pulsdiagnose immer mit den restlichen Zeichen in Verbindung bringen (► **Abb. 5.1**).

Beim Menschen wird der Puls heutzutage an der A. radialis des Handgelenks palpirt.

In der Literatur finden sich verschiedene Zuordnungen der Yang-Organen zu den jeweiligen Taststellen. Die Unterschiede in der Zuordnung ergeben sich aus den verschiedenen therapeutischen Zugängen der Therapeuten. Akupunkteure orientieren sich an den Leitbahnen, Arzneimitteltherapeuten an den Funktionskreisen der Organe.

Die alle verbindende Gemeinsamkeit ist die Tatsache, dass die distale Position das Qi im oberen Jiao, die mittlere den mittleren Jiao und die proximale Position den unteren Jiao repräsentiert.

5.5.2 Die Pulspositionen bei Hund und Katze

Bei Hund und Katze wird der Puls beidseits von hinten herangehend an der A. femoralis ertastet. Der Puls wird an 6 Positionen in 2 Lagen auf 3 Ebe-

nen getastet. Dabei geht man jeweils links und rechts vom Zeigefinger über den Mittel- zum Ringfinger vor (6 Positionen) und palpiert jeweils von oberflächlich nach tief (2 Lagen) mit ansteigendem Druck der Fingerbeere (3 Ebenen). Alle Positionen und Ebenen müssen miteinander verglichen werden. Von hinten betrachtet liegt dann der Zeigefinger an der höchsten Position 1 in Richtung Leistenpalt, wo der Puls noch spürbar ist und der Ringfinger am nächsten am Knie auf Position 3, wo man ihn gerade noch spürt. Der Mittelfinger wird mittig dazwischen platziert. Bei sehr kleinen Hunden und Kätzchen muss man dabei evtl. die Finger nacheinander aufsetzen und etwas überlagern.

Mir ist bekannt, dass in der Literatur diese Pulspositionen teilweise in umgekehrter Reihenfolge beschrieben werden. Nach jahrelanger Testung, zum Teil gemeinsam mit erfahrenen Kollegen, bin ich aber zur Überzeugung gekommen, dass die von mir bevorzugte und jahrelang erprobte Methode optimale und überprüfbare Ergebnisse liefert und außerdem mit den restlichen gefundenen Zeichen, v.a. den reagierenden Shu- und Mu-Punkten korreliert.

5.5.3 Pulstaststellen bei Hund und Katze

Am einfachsten steht man hinter dem Tier und nimmt beide Oberschenkel locker in die Hände. Dabei legt man gleichzeitig alle Finger, die man zum Tasten benötigt, auf die A. femoralis, wobei immer nur ein Finger tastet (► Tab. 5.1; ► Abb. 5.2). Der Puls wird in 3 verschiedenen Ebenen ertastet (► Tab. 5.2).

► Tab. 5.1 Pulstaststellen bei Hund und Katze an der A. femoralis.

| Untersuchungsfinger | Position/Lokalisation | Linker Innenschenkel | Rechter Innenschenkel |
|---------------------|-----------------------|----------------------|----------------------------|
| Zeigefinger | 1 Richtung Leiste | He-Dü | Lu-Di |
| Mittelfinger | 2 Mitte | Le-Gb | MP-Ma |
| Ringfinger | 3 Richtung Knie | Nieren-Yin und Blase | Pc bzw. Nieren-Yang und 3E |

► Tab. 5.2 Pulsebenen.

| Pulsebene | Tiefe des Tastens | Art des Pulsfühlers (Druck) |
|----------------------|-------------------|---|
| oberflächlich (Fu) | 1 | Tasten <i>gesamtes Qi und Yang der Organe</i> (Ju) |
| in der Mitte (Zhong) | 3 | Suchen <i>Blut</i> (Xun) |
| tief (Chen) | 2 | Drücken <i>gesamtes Yin und Yin der Organe</i> (An) |

Pulsfenster

Die folgende Abbildung erläutert die verschiedenen Pulsebenen im Pulsfenster grafisch (► Abb. 5.3).

5.5.4 Entstehung der Pulswelle

► Definition

- Mai = Gefäß
- Qi = Energie

Mai Qi ist folglich gleichzusetzen mit der Beweglichkeit und Kontraktion der Gefäßwand.

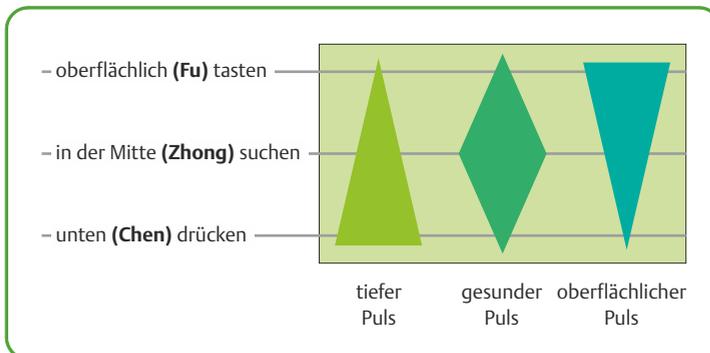
Pulsschläge werden hauptsächlich durch das Mai Qi ausgelöst, welches gleichbedeutend ist mit Kontraktion und Ausdehnung der Wände der Jing Mai (Blutgefäße). Die Grundlagen des Mai Qi sind Yin Qi und Wei Qi. Mai Qi wird ständig genährt durch Nieren-Essenz und postnataler Essenz, die der Magen bereitstellt.

Bewertet werden 8 Kriterien, in denen wir folgende Abweichungen finden können:

1. **Ebene der Tastbarkeit** (oberflächlich/mittig/tief):
 - Fu Mai = oberflächlicher Puls
 - Chen Mai = tiefer Puls
 - Lao Mai = haftender Puls
2. **Tempo des Pulsschlags** (langsam/schnell):
 - Shuo Mai = beschleunigter Puls
 - Chi Mai = verlangsamer Puls
3. **Besondere Form der Pulswelle** (wie sie ankommt und geht):
 - Hua Mai = schlüpfriger Puls
 - Se Mai = rauer Puls
 - Hong Mai = überflutender Puls



► **Abb. 5.2** Pulstaststellen bei Hund und Katze.



► **Abb. 5.3** Pulsfenster: Pulse tief, gesund und oberflächlich (Quelle: Eul-Matern. Akupunktur bei Pferdekrankheiten. 2. Aufl. Sonntag Verlag 2014).

4. **Rhythmus des Pulsschlages** (regelmäßig/unregelmäßig):
 - Jie Mai = hängender Puls
5. **Stärke/Kraft der Pulsquelle** (stark/schwach):
 - Xi Mai = feiner Puls
 - Shi Mai = voller Puls
 - Xu Mai = leerer Puls
6. **Länge der Pulsquelle unter dem Finger in Fließrichtung** (lang/kurz):
 - Duan Mai = kurzer Puls
 - Chang Mai = langer Puls
7. **Breite der Pulsquelle quer zum Gefäß** (voll/schmal):
 - Xuan Mai = saitenförmiger Puls
 - Jin Mai = gespannter Puls
8. **Gleichmäßigkeit beider Seiten** (Qi- bzw. Blutstatus allgemein)

Physiologische Pulsvariationen

Von pathologischen Abweichungen des Pulses müssen die **physiologischen Variationen** unterschieden werden. Grundsätzlich hat jede normale Pulsposition eine individuelle Qualität: Der Herzpuls ist eher oberflächlich, der Leberpuls ist eher gespannt, der Nieren- und der Perikardpuls liegen tiefer, der Lungenpuls ist oberflächlich und leicht rau, der Milzpuls eher weicher. Bei unkastrierten Rüden und Katern ist der Puls v.a. in der ersten Position kräftiger, die mehr dem Yang zugeordnet ist. Bei weiblichen Tieren ist er dafür in der dritten Position kräftiger, die mehr dem Yin zugeordnet ist. Das Qi des Körpers wird also links, das Blut eher rechts beurteilt. Außerdem unterliegt der Körper dem ständigen Einfluss der Jahreszeiten. Um im Gleichgewicht und damit im Einklang mit der Umwelt zu bleiben, muss er sich ständig anpassen, was der Puls reflektiert. So wird im Frühjahr das Yang Qi allgemein intensiver. Folglich ist die Pulsqualität insgesamt gespannter und etwas sehnig. Im Sommer wird es heiß und damit der Puls oberflächlicher und evtl. sogar überfließend. Im Herbst nimmt das Yang Qi der Umgebung in Vorbereitung auf den Winter ab und der Puls wird leerer, weich, feiner. Im Winter, wenn es kalt wird und sich alles zurückzieht, ändert sich der Puls und wird tief und stark. Solchermaßen an die Jahreszeit angepasste Pulse sind ein Zeichen für Gesundheit. Und natürlich haben auch Tageszeit, kürzlich eingenommene Futtermengen und emotionaler Zustand Einfluss auf das aktuelle Pulsbild. Einerseits kann man also anhand des Pulses sehr viel über den Patienten erfahren, andererseits aber bleibt er immer nur ein diagnostisches Mittel unter vielen.

Erklärung zur Pulstabelle Um die unterschiedlichen Pulse bildlich darstellen zu können, habe ich deren Haupt- und Nebenmerkmale auf ein Koordinatensystem festgelegt (► Abb. 5.4). Das Hauptmerkmal bildet den Hauptaspekt und damit den Namen des Pulses. Das Nebenmerkmal unterteilt die einzelnen Pulse noch in Untergruppen. So kann man Pulse mit kombinierten Merkmalen leichter auffinden.

5.5.5 Zungendiagnostik

Die Betrachtung der Zunge kann bei Hund und Katze wertvolle Hinweise auf aktuelle Ungleichgewichte geben. Mittel- und langfristig bietet sie eine gute Kontrolle, um den Erfolg einer Behandlung zu beurteilen.

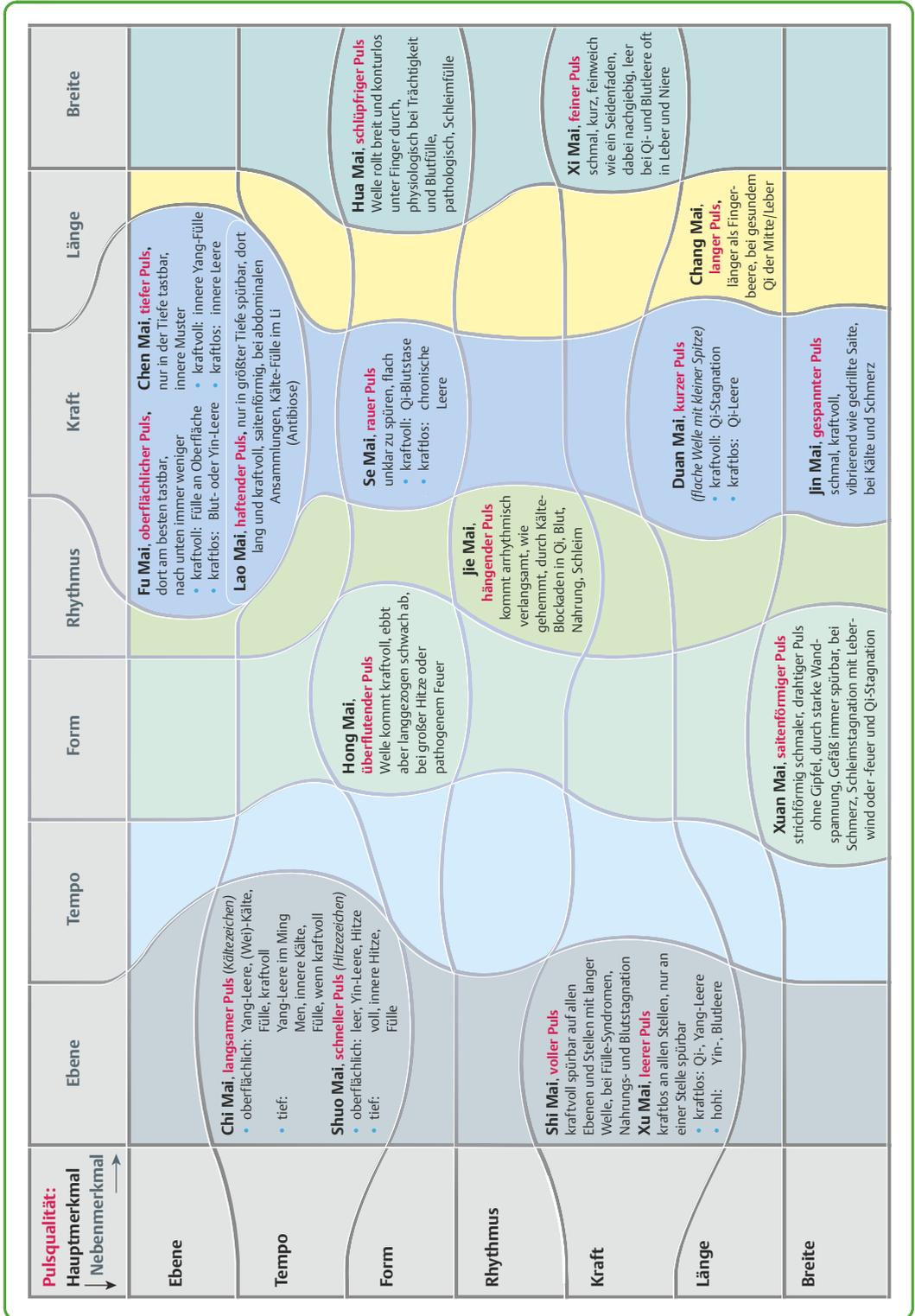
Vier Kriterien dienen als Grundlage der Zungenbeurteilung (► Abb. 5.5):

- Farbe des Zungenkörpers
- Form des Zungenkörpers
- Zungenbelag
- Feuchtigkeit

Farbe des Zungenkörpers

Physiologisch Eine Hundezunge ist normalerweise frisch rosa-rot, mit einem leichten durchscheinend weißen Belag und etwas Feuchte. Bei Katzen ist die Zunge stark strukturiert durch feste Papillen. Diese lassen sie in der Mitte meist etwas heller erscheinen, was durch den leichten weißen Belag noch verstärkt wird. An den Zungenrändern ist die physiologische rosa Farbe aber gut zu erkennen. Die Farbe variiert je nach Jahreszeit: Im Winter ist sie eher blasser, im Sommer, bei Hitze, ist sie eher rötler.

Unphysiologisch Nicht physiologisch sind sehr blasse, tiefrote, rote, purpurne, gelbe oder graue Zungenkörper. Dabei spräche eine zu blasse Zunge für Qi- oder Blut-Leere bzw. Kälte oder Yang-Leere. Fülle- oder Leere-Situationen werden anhand des Vorliegens eines dickeren Belages bzw. dessen Abwesenheit unterschieden. Bei Qi-Leere ist die Zunge zusätzlich meist etwas zu feucht und geschwollen. Es herrscht allgemeine Kraftlosigkeit oder Abwehrschwäche. Bei Blut-Leere ist sie eher trocken und dünn, es herrscht generell eher Schwäche bzw. Leere. Eine rote Zunge spricht für Hitze. Je dunkler, desto stärker die Hitze. Weist die rote Zunge einen dickeren gelben Belag auf, so spricht das für Fülle-Hitze, wie sie bei Infektionen, Entzündungen oder Fieber zu finden ist. Ohne Belag ist der Zungenkörper bei vorliegender Leere-Hitze, wie sie bei chronischen Entzündungen oder Infektionen vorkommt. Eine purpurfarbene oder violette Zunge weist immer auf Blut-Stagnation hin. Während eine rötlich-purpurfarbene Zunge eher eine zugrunde liegende Hitze anzeigt, bedeutet



► Abb. 5.4 Einteilung der Pulsqualitäten nach ihren Hauptaspekten (Quelle: Eul-Matern. Akupunktur bei Pferdekrankheiten. 2. Aufl. Sonntag Verlag 2014).